

Pressemitteilung, 22.11.2024

## **Ortsbegehung Margreid**

### **Ein Weindorf zwischen Baukultur und Natur**

**Rund 60 Interessierte folgten der Einladung des Heimatpflegevereins Margreid und des Heimatpflegeverbandes Südtirol zu einer beeindruckenden Ortsbegehung am Samstag, 16. November durch das malerische Weindorf Margreid. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Architektur, Geschichte, Flurnamen und Heimatpflege wurden Höhepunkte und Herausforderungen des Ortsbildes diskutiert. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie historische Baukultur, natürliche Vielfalt und die Lebensqualität der Bewohner miteinander verbunden sind.**

Claudia Plaikner, Vorsitzende des Heimatpflegeverbandes Südtirol, eröffnete die Begehung und betonte ihre Begeisterung für Margreid: „Dieses wunderbare Weindorf am Fuße des Fennbergs fasziniert mit seiner einzigartigen Mischung aus gotischer, barocker und Renaissance-Architektur. Es ist ein herausragendes Beispiel für den Erhalt historischer Baukultur.“ Auch Bürgermeister Andreas Bonell begrüßte die Teilnehmenden und bedankte sich beim Heimatpflegeverein Margreid für die Organisation und seine Arbeit.

Roland Barcatta, Vorsitzender des Heimatpflegevereins Margreid und Bezirksobmann des Heimatpflegebezirks Überetsch-Unterland, gab den Teilnehmenden einen kurzen Einblick in die Dorfgeschichte. Barcatta hob besonders die zahlreichen Ansitze mit Innenhöfen, kunstvollen Bogenportalen, Doppelbogenfenstern und Steinrahmen hervor, die den Dorfkern prägen und dem Ort eine unverwechselbare Atmosphäre verleihen. Die Architektin und Heimatpflegerin Katja Trauner lobte dagegen die geschlossene Bauweise und das stimmige architektonische Ensemble. Die Route der Begehung begann am Platz am Kreuzweg und führte die Gruppe durch die Karl-Anrather-Straße, vorbei an beeindruckenden Ansitzen wie dem Ansitz Hirschprunn. Dieses hochmittelalterliche Gebäude mit seinen geschnitzten Holzdecken, Stuckverzierungen und kunstvollen Fresken des Barockmalers Giuseppe Alberti ist ein herausragendes Beispiel der Margreider Baukultur und wurde von Lara Paltrinieri in einer informativen Führung vorgestellt. Weiter ging es über den Dorfplatz zur markanten Pfarrkirche – deren Kirchturm ungewöhnlicherweise durch eine Gasse vom Kirchenschiff getrennt ist – und dem Widum, über eine schmale Fußverbindung in das neuere Wohnviertel an der Parkstraße und der Ottobrunner-Straße, im Volksmund „Kotzner“ genannt. Von dort führte der Weg zurück über die Alberti-Straße, vorbei am Eingang zur Fenner Schlucht, zur ältesten Weinrebe Südtirols und dem Geburtshaus von Karl Felderer, dem Autor des bekannten Bozner Bergsteigerliedes.

#### **Margreid: Eine harmonische Baukultur, aber Handlungsbedarf beim Verkehr**

Alle Referentinnen und Referenten betonten, dass Margreid stolz auf seine geschlossene Siedlungsstruktur und die hervorragend erhaltene historische Bausubstanz sein kann. „Größere Bausünden sind hier glücklicherweise ausgeblieben“, hoben die Baukulturexpertinnen Katja Trauner und Albert Willeit hervor. Doch es wurde auch angemerkt, dass die Lebensqualität weiter gesteigert werden könnte, wenn der motorisierte Verkehr im Dorfkern noch stärker reduziert würde. Vor allem im neueren Wohnbaugebiet „Kotzner“ wurde deutlich, dass in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts viele Entscheidungen zugunsten des Autos getroffen wurden. Hier müsse nachgebessert werden, um die Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen.

### **Ein Paradies für Schmetterlinge in der Fenner Schlucht**

Die Biologin Franziska Zemmer berichtete über die außergewöhnliche Schmetterlingspopulation in der Fenner Schlucht, die als submediterrane Enklave eine beeindruckende Vielfalt bietet. Insgesamt konnten dort über 500 verschiedene Schmetterlingsarten nachgewiesen werden, darunter 18 Arten, die in Südtirol ausschließlich in der Fenner Schlucht vorkommen. Besonders hervorzuheben ist die Entdeckung einer neuen Art, *Oxypteryx marieae*, die weltweit nur in diesem Gebiet gefunden wurde. Die günstigen klimatischen Bedingungen und die Abgeschlossenheit der Schlucht, die kaum von Pflanzenschutzmitteln aus den umliegenden Obstbauflächen beeinflusst wird, machen sie zu einem einzigartigen Lebensraum.

Abschließend bedankte sich Roland Barcatta bei allen Teilnehmenden und wies darauf hin, dass die Gemeindeverwaltung von Margreid mit der Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogrammes begonnen hat. Alle Margreiderinnen und Margreider haben die Möglichkeit sich bei der Ausarbeitung einzubringen, zumal dieser Entwicklungsplan für die Zukunft des Dorfes und seiner Bevölkerung von besonderer Wichtigkeit ist.

Abgerundet wurde die Ortsbegehung bei einem gemütlichen Umtrunk im Schützenheim, bei dem die Teilnehmenden den Nachmittag Revue passieren ließen. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll der Erhalt von Baukultur, Geschichte und Natur ist, und machte deutlich, dass Margreid ein echtes Juwel Südtirols ist – ein Ort, der es verdient, geschützt und nachhaltig weiterentwickelt zu werden.